

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Diese Zeichnung von der «Tour de Suisse» hat uns vor zwei Jahren die dreizehnjährige Magdalena Jacobi aus Biel eingeschickt! Wir zeigen sie hier nur als Beispiel und auch deswegen, damit ihr den Aufruf zu dem neuen Wettbewerb auch wirklich beachtet und lest. Ihr sollt nicht etwa Velofahrer zeichnen! Nein, jedes kann zeichnen, was es will, was ihm einfällt, oder was es am besten kann! Fleißig sein! Zeichnen! Zeichnen!

Schüler! Achtung!

Internationaler Zeichenwettbewerb Am 20. Februar 1937 müßt ihr fertig sein!

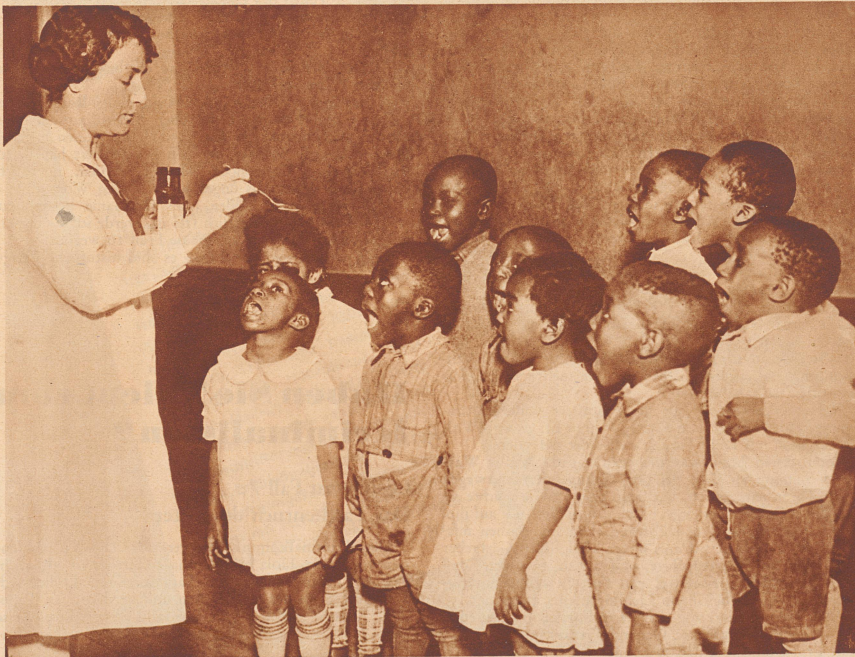
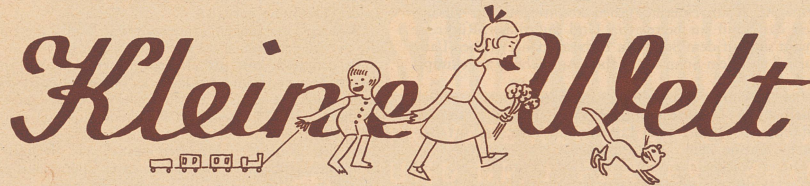
Wir wiederholen hier einige Punkte:

1. Zeichnungen auf weißem oder farbigem Papier, mit Bleistift oder mit Farbstift.
2. Die Größe der Blätter ist vorgeschrieben:
für Schüler vom 7.—13. Altersjahr 25×32,5 cm
für Schüler vom 14.—18. Altersjahr 32,5×50 cm
für Schüler vom 19.—24. Altersjahr 50×65 cm
3. Auf der Rückseite Name, Alter, Wohnort und Name des Lehrers angeben!

Ein schweizerisches Preisgericht bestimmt für jede Altersstufe je einen Preisträger. Diese drei dürfen acht Tage *vergäbis* nach Paris. Lest noch einmal die ZI Nr. 2 vom 8. Januar 1937. Dort steht alles.

Die Zeichnungen sind nicht an die ZI zu schicken, sondern an das *Internationale Institut für das Studium der Jugendzeichnung, Pestalozzianum, Zürich, Beckenhofstr. 31.*

Die Zeichnungen der drei Preisträger werden in der ZI veröffentlicht werden.



Die tapferen Negerlein

Liebe Kinder!

Da hat kürzlich eine Mutter den Unggle Redakter gefragt, ob er nicht auch so eine Art Briefkastenonkel sei, der gute Ratschläge erteile. Sie habe nämlich einen Rat nötig. Ihr Töchterchen, das Vreneli, müsse vom Arzt aus jeden Tag Lebertran trinken, damit es wieder röttere Wangen bekomme. Es schneide aber dabei so fürchterliche Grimassen, ja weigere sich förmlich, die gesunde Medizin einzunehmen, daß alles wohlwollende Zureden nichts helfe. Was soll man da machen? fragte die geplagte Mutter den Unggle Redakter. Der wollte erst dem Vreneli persönlich einen Brief schreiben. Wenn das widerborstige Meitli sich dann aber sagte, der Lebertran sei trotzdem nicht gut? In der Not fiel dem Unggle Redakter eine Photo in die Hände. Die muß ich dem Vreneli zeigen, sagte er sich sofort. Das Kind ist gewiß davon überzeugt, daß alle Kinder der ganzen Welt den Lebertran nicht mögen. Und nun wird es zu seinem Erstaunen sehen, daß der Lebertran einem ganzen Haufen Negerkinder das begehrteste Bettmüpfeli bedeutet. Das Bild wird gewiß nicht nur dem Vreneli, sondern auch euch Eindruck machen. Sogar der Unggle Redakter hat sich darüber gewundert. Er muß euch gleich offen gestehen, daß es ihn als kleinen Jungen immer «lupfte», wenn er Fischtran oder Lebertran schlucken mußte. Hoffentlich verübelt ihm Vrenelis Mutter dieses Bekenntnis nicht.

Die tapferen Negerlein, die euch hier als Vorbild dienen müssen, sind Zöglinge eines Negerheims in New York. Wir wissen nichts Näheres über sie. Es ist aber wohl möglich, daß die Negerlein bei andern Dingen, die ihr als Leckerbissen verzehrt, dafür Grimassen schneiden. Da könnte ihnen dann das Vreneli wieder als Vorbild dienen.

Mit vielen Grüßen

euer Unggle Redakter.

Jeden Tag bekommen die Negerlein eines Negerheims in New York einen gewaltigen Löffel voll Lebertran. Die Medizin ist für sie ein wahrer Leckerbissen.